



PRESSE-INFORMATION

Magdeburg, 15. Mai 2018

PRACHT & MYTHOS IN SACHSEN-ANHALT Schönheit erhalten – Karl Friedrich Schinkel und die Rettung des Klosters Memleben

Zum ersten Mal zeigt das Kloster und Kaiserpfalz Memleben in Sachsen-Anhalt eine Memleben-Zeichnung des preußischen Baumeisters und Stadtplaners von 1820. Im Rahmen der Sonderausstellung „WISSEN + MACHT. Der Hl. Benedikt und die Ottonen“ ist dieses einmalige Dokument noch bis zum 15. Oktober 2018 zu besichtigen, mit dem Schinkel seine Rolle als Denkmalschützer unterstrich.

Er wollte die Welt durch Schönheit veredeln – und erhalten. Der wohl berühmteste europäische Architekt des 19. Jahrhunderts, Karl Friedrich Schinkel (1781-1841), muss fasziniert gewesen sein von dem, was er in Memleben inmitten des malerischen Unstruttals entdeckt hatte: die prachtvolle Ruine einer mittelalterlichen Klosteranlage, von der noch Fragmente zweier Kirchenbauten zu sehen waren, einer Monumentalkirche aus dem 10. Jahrhundert und einer frühgotischen Kirche aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts mit einer spätromanischen Krypta. Doch Schinkel war wohl auch entsetzt über den traurigen Zustand der Anlage. Denn wie andere Klöster war auch die in Memleben im Dreißigjährigen Krieg in Schutt und Asche gelegt worden und hatte bis in das 19. Jahrhundert hinein der Bevölkerung als Steinbruch und Kartoffellager gedient. Restaurierungsarbeiten hatte es nicht gegeben.

Um die Anlage vor dem vollständigen Verfall zu bewahren, regte Schinkel an, Maßnahmen zu ihrer Erhaltung einzuleiten. Der preußische Architekt war nicht nur ein genialer Baumeister, der so berühmte Bauwerke wie das Alte Museum im Lustgarten in Berlin oder die St. Nikolai-Kirche in Potsdam geschaffen hatte, sondern auch einer der ersten Denkmalpfleger Deutschlands. In seinem berühmten „Memorandum zur Denkmalpflege“ von 1815 schrieb er: „Eine auf diese Weise durch das ganze Vaterland eingeleitete und vollständig zur Ausführung gebrachte Würdigung unserer Nationalschätze wäre vielleicht das schönste Denkmal, welches sich die jetzige Zeit selbst setzen könnte.“ Um seinen Forderungen Nachdruck zu verleihen, plädierte er zudem für die Schaffung einer eigenen Behörde, „der das Wohl dieser Gegenstände des gebauten Erbes anvertraut wird“.

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Telefon +49 391 568 99 0
Telefax +49 391 568 99 50

Presse: Friederike Süßig-Jeschor
Telefon +49 391 568 99 85
Mobil +49 173 158 43 12
Telefax +49 391 568 99 51
friederike.suessig@img-sachsen-anhalt.de



Bis zur Errichtung einer wirksamen Denkmalschutzbehörde war zwar noch ein langer Weg, doch immerhin fand Schinkel beim König ein offenes Ohr. Nur kurze Zeit nach dem Memorandum verfügte Friedrich Wilhelm III. von Preußen, dass „bei jeder wesentlichen Veränderung an öffentlichen Gebäuden oder Denkmälern“ die Oberbaudeputation um Zustimmung angefragt werden müsse – die Schinkel leitete, so dass auch in Sachen Memleben Bewegung hineinkam: Schinkel erhielt den Auftrag, sich um das einsturzgefährdete Gewölbe der Memlebener Krypta zu kümmern. Und König

2

Friedrich Wilhelm IV., der 1840 sein Amt angetreten hatte, ließ auf Anregung des Architekten den oberen Chor mit großen Bodenplatten auslegen. So konnte die darunterliegende Krypta geschützt werden, die heute Besucher aus der ganzen Welt fasziniert. Schinkel hatte dafür gesorgt, dass die übrig gebliebenen Reste der ehemals prachtvollen Klosteranlage vor dem totalen Verfall bewahrt und die heute noch sichtbare Struktur des Klosters erhalten werden konnte.

Von 1992 an wurden weitere wichtige Sanierungsarbeiten am historischen Gebäudebestand vorgenommen, ein Museum in Betrieb genommen und ein nachgestalteter mittelalterlicher Klostergarten angelegt. Wie mächtig das Kloster einst gewesen sein muss, erahnen Besucher, wenn sie von einem Podest aus auf den nachgebauten Grundriss der Monumentalkirche blicken, der durch eine Pflasterung sichtbar gemacht ist. Die gewaltige Größe, vergleichbar mit dem Kölner Dom, beeindruckt. Sie zeigt die herausragende Bedeutung, die die einstige Reichsabtei in Memleben einmal hatte.

Hintergrund:

Mit der aufwendigen Sonderausstellung „Wissen und Macht. Der heilige Benedikt und die Ottonen“ findet vom **7. Mai bis zum 15. Oktober 2018** in Memleben das museale Hauptereignis zum Jubiläum „25 Jahre Straße der Romanik“ statt. Dabei sind auf zwei Etagen im Ostflügel der Klausur über 60 Exponate zu sehen. Einige davon werden zum ersten Mal öffentlich präsentiert. Die Kuratoren haben dafür alle bekannten, noch vorhandenen Ausstattungsstücke des Klosters Memleben zusammengetragen. Darunter ein Relief aus Holz, das die Grablegung Christi zeigt, einen Schrein mit einer Madonna und einen bronzefarbenen Schlüssel. Höhepunkt der Ausstellung ist eine Zeichnung der Klosterruine Memleben aus dem Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, die erstmals öffentlich präsentiert wird. Es ist eine Zeichnung von Karl Friedrich Schinkel, die er um 1820 angefertigt hat.

Autorin: Beate Hagen
Mehr Informationen:



SACHSEN-ANHALT

Investitions- und
Marketinggesellschaft

www.kloster-memleben.de

www.strassederromanik.de

BU: Karl-Friedrich Schinkel, 1826 gemalt von Carl Joseph Begas

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Telefon +49 391 568 99 0
Telefax +49 391 568 99 50

Presse: Friederike Süssig-Jeschor
Telefon +49 391 568 99 85
Mobil +49 173 158 43 12
Telefax +49 391 568 99 51
friederike.suessig@img-sachsen-anhalt.de

www.investieren-in-sachsen-anhalt.de